Das einst prachtvolle Hotel Berliner Hof in Königswinter
Spurensuche in alten Zeitungen



Postkarte vom Berliner Hof von 1896

In seinen Anfängen hieß das Hotel Berliner Hof noch Mylendonkerhof. 1680 hatte der damalige Burggraf zu Drachenfels diesen „Burghof am Markt“ seinem Statthalter von Wolkenburg und Drachenfels als Wohnung verliehen.[1] Der Hof war „ein einstöckiges Wohnhaus mit angebautem Turm und Kelterhaus“[2]. Nach der Säkularisation wurde er Domänenrentei. „Es befand sich nämlich darin Wohnung und Amt des Domainenverwalters, dessen Bezirk u. A. den Kreis Sieg umfaßte und sich bis Deutz erstreckte. Gegenstand der Domainenverwaltung bildeten hauptsächlich die in der Franzosenzeit säcularisirten Güter, welche nach und nach zum Verkauf kamen, wodurch das Amt seiner Auflösung entgegenging.“[3] Der Königliche Domänenrat Schäfer ließ 1828 mehrfach Domänen- und Schulfonds-Weine versteigern.[4] Das Rheinufer war noch keine Promenade, hier hatten die Königswinterer Steinhauer und Backofenbauer ihre Werk- und Verladeplätze.
„Andreas Meurer bezw. sein Sohn Peter erwarben unter Beihülfe der Familie Schumacher… den Mylendonker Hof, auch Stadthalterei und später Rentei genannt, für 3400 Thaler vom Fiscus und bauten diesen zum Hotel, dem `Berliner Hof´ um.“[5]
(Johann) Andreas Meurer bzw. Mäurer (gest. am 31.03.1831) war Hofschultheiß und Stadtrat und hatte zuvor in der Klotzstraße 11, dem Ursprungsgebäude des heutigen Siebengebirgsmuseums, eine Gastwirtschaft geführt. Dieses Haus hatte 1732 dessen Vater, der Steinmetzmeister Johann Peter Meurer (gest. 1758), erbaut.[6] Später übernahm die „Casino-Gesellschaft“ es als Versammlungsort.

Die 1826 gegründete Kölner und 10 Jahre später die Düsseldorfer Schifffahrt-Gesellschaften brachten viele gut betuchte Gäste herbei. Bis 1840 war Königswinter Kahnstation. Die Fahrgäste und Güter wurden mit Kähnen zu und von den Schiffen gebracht. 1840 ließ Peter Meurer, der erste Agent der Kölner Gesellschaft, gegenüber dem Eingang seines Hotels eine Landebrücke anlegen. Daneben baute 1840/41 sein Neffe Franz Groyen das „Hôtel de l´Europe“.
Diese beiden Hotels „bildeten die große Attraktion des immer stärker werdenden Fremdenverkehrs**.** Peter Mäurer, ein unangenehmer, eigensüchtiger Mann, hatte vorher mit allen Mitteln versucht, seinem Neffen diesen Neubau zu verhindern, der dann einer der schönsten Hotelbauten am Rhein wurde. Doch in allem zog er den Kürzeren. So baute der junge Hotelier, nicht nur sein neues Hotel, sondern ließ auch das Rheinufer davor mit einer Terrasse überbauen, die mit einer Anlegemöglichkeit für den Schiffstourismus versehen war.

Nun liefen ihm die Gäste förmlich ins Haus.“[7] Nach der Vereinigung der beiden Schiffs-Gesellschaften 1853 (später Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschiffahrt GmbH) blieb das „Agenturbureau“ im Berliner Hof und wurde 1874 in den Europäischen Hof verlegt.[8]

1853 war der Berliner Hof in Händen von „Frau Wittwe Neuhöfer“.[9] Eigentümer ab 1858 war Christian Schmidt. Er hatte dieses Hotel „seit langen Jahren hierselbst geführt“ und verkaufte es zum 1.3.1873 an Louis Koch, der zuvor „Oberkellner im Hôtel de Saxe in Brüssel“ war.[10] Koch läutete eine sehr erfolgreiche Hotelphase ein. Schon 1874 sind „bedeutende Um- und Neubauten vorgenommen worden, welche die Schönheit und Großartigkeit sowohl im Innern als auch nach Außen gehoben haben“, so dass „unter zahlreicher Beteiligung der hiesigen Bürgerschaft die Einweihung der neuen Räume" gefeiert wurde.[11] Zu vielen Festen, Karnevalsfeiern und Vereinsversammlungen z.B. vom Bürger-Verein in Königswinter und dem Verschönerungs-Verein für das Siebengebirge kam man hier zusammen, zu großen (Garten-) Konzerten und zum alljährlichen Festessen zu Kaisers Geburtstag, zu dem man sich über eine von Bürgermeister August Mirbach ausgelegte Liste anmelden konnte. 1889 ließ Louis Koch das Hotel erheblich vergrößern. „Bis zum Bau der Drachenfelsbahn gehörten die Sänfteträger in das tägliche Bild von Königswinter. Der Berliner-Hof hatte zwei dieser Sänften, die von den Gebrüdern Gelsdorf bedient wurden. Der eine wohnte auf dem Markt neben Lemmerz, der andere war seit 1847 Hausdiener im Hotel Berliner-Hof. Befand sich nun eine Dame im Hotel, die in der Sänfte zum Drachenfels getragen werden wollte, dann rief der Hausdiener Gelsdorf seinem Bruder zu: ´Komm mir hann en Madamm!´ Zur Empfehlung seines Hotels am Schiffsanleger und später auch am Bahnhof, wußte er zu sagen: ´Berliner-Hof, Hotel ersten Ranges, Balkon am Hause, Teppich opp der Trapp, Aap em Jaade´“[12] (Anm.: Teppich auf der Treppe, Affe im Garten).

In einem Rückblick auf die Sommersaison 1890 erfährt man, dass nach dem Drachenfels nun auch der Petersberg mit Zahnradbahn zu erreichen ist. Das Hotel Mattern ist neu gebaut worden, der Düsseldorfer Hof hat sich durch Ankauf des nebenliegenden Heisterbacherhofes erweitert, und auf dem Petersberg ist der großartige Neubau des Hotels fast fertig. Trotz ungünstigen Sommerwetters waren die Touristen in Scharen gekommen, nicht alle Gäste hatten in Königswinter untergebracht werden können. Auch der Berliner Hof ist durch einen neuen Anbau, ca. 120 Fuß lang und mit Terrasse und Balkon umgeben, bedeutend erweitert worden. „Er zeichnet sich besonders durch seinen weit sichtbaren, mit schöner Kuppel verzierten, ca. 100 Fuß hohen Thurm aus, welcher einen großartigen Fernblick rheinauf- und abwärts gewährt und auch nach der Gebirgsseite hin das herrliche Panorama bietet. Im Thurme befinden sich hauptsächlich die Salons, unter denen der in der ersten Etage gelegene, sogenannte Fürstensalon durch hochelegante Ausstattung hervorragt. Der Neubau enthält ferner im Erdgeschoß außer dem Rauch- und Lesezimmer einen sehr geräumigen Speisesaal, welcher in reichem Renaissancestil gehalten ist… Die Größe des in directer Verbindung mit der Gartenterrasse stehenden Saales gestattet, daß seine Speisetafel bequem 250 Personen fassen kann. Wir wollen hier nicht unerwähnt lassen, daß dieser ganze großartige Neubau in kaum 7 Monaten fertig erstellt wurde und zwar nach dem Plane und den Detail-Zeichnungen des Architekten Franz Bachem von hier, in dessen Händen auch die Ausführung des Baues ruhte.“[13] Franz Bachem war der Sohn von Carl Josef Bachem, der 1844 das Gut Margarethenkreuzhof in Ittenbach erworben hatte, das Franz Bachem 1896 übernahm.

Am 25.3.1893 ist „der Besitzer des in weitesten Kreisen im In- und Ausland bekannten Hotels `Berliner Hof´, Herr Louis Koch... ganz plötzlich und unerwartet mitten aus der Vollkraft seines Wirkens hinweggerissen worden. Ein Gehirnschlag setzte dem Leben des noch rüstigen, 63jährigen Mannes ein jähes Ziel.“[14] Seine Witwe Anna Maria geb. Dominick, Besitzerin des Hotels, stirbt am 26. Mai 1907 mit 66 Jahren.[15] Im selben Jahr wird die Heirat von Sohn „Ludwig Viktor Koch, Besitzer Berliner Hof mit Berta Hubertine Maria Hendrichs, ohne Beruf, beide hier“ bekanntgegeben.[16] 1908 kommt Sohn Karl Otto zur Welt, 1910 Tochter Viktoria Anna Theresia, 1915 eine weitere Tochter.[17] Am 20. April 1922 waren „50 Jahre verflossen, daß die Familie Koch ihren Einzug in den Berliner Hof hielt. Herr Louis Koch, der Vater des jetzigen Besitzers, verstand es im Verein mit seiner Gattin durch eisernen Fleiß und große Umsicht, daß [sic] sich auch zu damaliger Zeit schon eines guten Rufes erfreuende Hotel, welches aber noch, wie man zu sagen pflegt, in den Kinderschuhen steckte, zu ungeahnter Höhe emporzubringen. Und daß der jetzige Besitzer getreulich in die Fußstapfen der Eltern eingetreten, dafür bürgt der Weltruf, welchen derselbe dem Berliner Hofe verschafft und zu erhalten bestrebt ist. Aus Anlaß des denkwürdigen Tages versammelten sich die Mitglieder der Familie Koch… zu einer kleinen Feier, die einen herzlichen und schönen Verlauf nahm.“[18]



Hochwasser 1924

Mehrfach im Jahr haben die Rheinhotels mit Hochwasser zu kämpfen. Im November 1924 z.B. liest man: „Furchtbares Hochwasser, mit all seinen Schrecken, Aengsten und Schäden, ist über das Rheinland hereingebrochen… Den Berliner Hof kann man von der Rheinseite bis zum Markt mit dem Nachen durchqueren.“[19]
Am 7. März 1931 kommt es zur Zwangsversteigerung mit einem „Höchstgebot von 171 000 Mark… Der Zuschlag wurde an Frl. Viktoria Koch erteilt, der Tochter des bisherigen Besitzers Viktor Koch“[20], die 1935 Peter Remmlinger vom Bitburger Hof in Köln heiratet.[21] 1934 zeigt „Direktion P. Mattern“ mehrfach die (Neu-)Eröffnung des Hotels an.



Postkarte von 1938

Aber 1938 wird im Handelsregister "Berliner Hof, Viktoria Koch in Königswinter" gelöscht.[22] 1938 gibt es von Familie Gliem-Kehr eine Einladung zur Großen Sylvesterfeier im Berliner Hof.[23] Um das einst exklusive Hotel ist es still geworden. 1941 heißt es: "Besitzerwechsel. Wie wir hören geht das Hotel Berliner Hof durch Kauf in den Besitz der Deutschen Arbeitsfront über."[24] Es wird also wie schon zuvor andere Einrichtungen in Königswinter von der DAF (Deutsche Arbeitsfront), mit 25 Millionen Mitgliedern die größte Massenorganisation im Deutschen Reich, beschlagnahmt.
Den Krieg hat das Hotel nicht überstanden. Beim furchtbaren Bombenangriff auf Königswinter am 22. April 1944, bei dem 56 Menschen ums Leben kamen, wurde auch das Hotel schwer getroffen und später abgerissen. 2005 eröffnete an der Stelle das SEALIFE Königswinter seine Pforten, die es 2023 wieder schloss. Ab 28. März 2026 zeigt die Kölner Explorado Group in dem ehemaligen Aquarium die Ausstellung DinoXperience mit einer Zeitreise zu den Urzeitgiganten.

Text: Annette Hirzel
Bilder: Virtuelles Heimatmuseum Ittenbach

---

[1] Echo des Siebengebirges – im Folgenden ES – 14.4.1904
[2] ES 27.6.1925
[3] ES 27.10.1894
[4] z.B. Bonner Wochenblatt 2.10.1828
[5] ES 27.10.1894
[6] ES 18.12.1930, Dechant Schlösser, Artikel „Alte Hausinschriften“
[7] Herbert Menden, Königswinter in alten Ansichten, Band 2, Bild 6
[8] ES 5.12.1894
[9] Bonner Zeitung 8.6.1853
[10] Bonner Wochenblatt/Bonner Zeitung 16.3.1873
[11] ES 16.5.1874
[12] Herbert Menden, aaO., zu Bild 7
[13] ES 6.9.1890
[14] ES 27.9.1893
[15] ES 28.5.1907
[16] ES 12.11.1907
[17] ES 10.12.1908, 12.4.1910 und 21.12.1915
[18] ES 21.4.1922
[19] ES 6.11.1924
[20] GA 8.3.1932
[21] ES 12.10.1935
[22] ES 5.3.1938
[23] ES 31.12.1938
[24] ES 31.5.1941